

Die Affäre Grimm.

Die Intrige, welche den Rücktritt des schweizerischen Bundesrates Hoffmann verursachte, ist noch nicht dechiffriert, wie jene Depesche, die dieser Bundesrat an den schweizerischen Gesandten in Petersburg sandte. Es ist ganz unaufgelärt, wieso Herr Branting in den Besitz eines Telegramms kommen konnte, das an den Schweizer Gesandten in der russischen Hauptstadt gerichtet war, und welches für Herrn Grimm bestimmt gewesen ist. Es ist jedenfalls auffällig, daß Herr Grimm den Bundesrat Hoffmann bat, ihm Mitteilungen zu machen, und daß diese Mitteilungen dann publiziert wurden, und zwar zu einem Zwecke, der zu den angeblichen Zielen der Petersburger Reise des Herrn Grimm im krassen Gegensatz steht. Es ist ganz gewiß, daß Herr Branting die Depesche des Bundesrates Hoffmann nicht vom schweizerischen Gesandten in Petersburg zur Veröffentlichung erhielt. Aber sonst hatte

von dieser Depesche niemand Kenntnis, als Herr Grimm selbst. Noch ist, wie gesagt, das Mysterium der dechiffrierten Depesche dem Reiche des Geheimnisses nicht entrückt, aber vielfach wird die Vermutung laut, daß Herr Grimm selbst der Publikation im „Socialdemokraten“ nicht ganz fernstehe. Herr Grimm ist, wie man jetzt erfährt, ein Anhänger der Entente, und es könnte sein, daß die Geschichte von der dechiffrierten Depesche nichts anderes ist, als eine weitgesponnene Intrige, die den Zweck hätte, einen Agitationsstoff gegen Deutschland in Rußland zu liefern. Der Bundesrat Hoffmann würde so als ein Opfer dieser Untriebe gefallen sein; er war der festen Ueberzeugung, der Sache des Friedens durch sein Vorgehen, welches von niemandem beeinflusst war, einen Dienst zu leisten, und er hat vielleicht den Fehler begangen, Herrn Grimm ein zu großes Vertrauen entgegenzubringen. Die Angelegenheit der dechiffrierten Depesche wäre wohl dringend aufklärungsbedürftig. Daß Herr Grimm aus Rußland ausgewiesen wurde, ist kein Beweis dafür, daß der Verdacht, welcher an manchen Orten gegen ihn rege geworden, unbegründet ist, denn mit diesem Theatrecoup haben die Veranstalter der Intrige gerechnet. Es ist jedenfalls eine sehr unsaubere Geschichte, in die Herr Branting sich verwickelt sieht; er behauptete ja immer, der Sache des Friedens dienen zu wollen, und hat nun eine Tat begangen, welche seine angeblich so aufrichtigen und eifrigen Bestrebungen außerster schädigt. Die Rolle, die Herr Branting spielt, erscheint mehr als zweideutig. Und die Geschichte von der dechiffrierten und veröffentlichten Depesche ist jedenfalls ein neuerlicher Beweis für die zynische Skrupellosigkeit, mit welcher unsere Feinde arbeiten.